

Neu-Bräunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Abgang 11.

Freitag, den 3. April 1863.

Nummer 19.

Wir sind autorisiert Gen. T. J. Cham...

Die fragliche Vitzschicht halte ich für rasch, unbe...

Man möge hier nicht fragen, ob das Selbstver...

Die Freiheit finde man ihrem a l l e m e i n e i n d e...

Der New-Orleans Correspondent des Boston Journ...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die New Yorker Handelskammer hat Lincoln erfucht...

Die Obererichter Lowry von Pennsylvania hat sich...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Tribune will eine Nachricht von England erhalten...

Die Verteidigung von Charleson. (Aus einer New Yorker Zeitung.) — Die Oculisten Rems sagt: Nahestehend geben wir den interessanten Brief eines Offiziers an Bord des Revenuecutters Bibb, welcher jetzt Dienst in der Blotabentheile von Charleson thut. Die Nachrichten, welche dieser Brief über die mit Eisen beschlagenen Wälle von Fort Sumter gibt, werden unser Land in Erstaunen setzen. Beauregard hat längst einen Angriff erwartet und es scheint, er verläßt sich auf Schiffsbesatzen, um den waltigen Geschossen der 400schüssigen Kanonen, die gegen das Fort geschleudert werden sollen, zu widerstehen. Diese Geschosse üben die Kraft von 900 Tonnen Gewicht aus. Wenn die Wälle von Fort Sumter nicht verstärkt worden wären, so würden sie aus diesen Geschossen so wenig widerstehen haben, wie Wände von Pappendefel. Die Charleson'ser Zeitungen sprechen sehr trotzig und verlassen sich darauf, daß man den Jankees widerstehen könne.

Am Nord des Ber. St. Damysbootes Bibb, 28. December 1862.
Mein treuer B. — Die Zeitungen, welche Du mir übersendet hast und die die Besuche mit dem neuen Kommandanten enthalten, wurden eifrig durchgesehen. Nach dem Bericht sind diese neue Art gepanzerter Schiffe wirklich fürchtbare Angelegenheiten. Es wurde mir gesagt, daß diese 400schüssigen Angeln Pallisaden völlig zerstückelten und daß sie im Stande seien, durch eine 1/2 Meile lange Reihe von Häusern zu fahren und in jedes ein Loch zu machen von der Größe eines Ohrenlochs. Wenn diese Dursche Gelegenheit erhalten, gegen Charleson zu spielen (und man glaubt allgemein in der Flotte, daß einige von ihnen auf dem Wege hierher seien), so werden sie kurzen Prozeß mit dieser pestilenzialischen Stadt machen. Ein Tugend dieser Vierhundertmeuziger würde den ganzen Weg über den Hafen werfen, wie Regen. Aber, Heinrich, nach meiner Privatmeinung wird dieses Kugelspiel sobald noch nicht seinen Anfang nehmen, und warum, das müß ich Dir sagen. Die Weiße, in welcher ich dieses erfahre und welche Dich in Erstaunen setzen wird, war eine ziemlich gefährliche, aber jetzt bin ich in Sicherheit und mache mir nichts daraus, wenn Du es meine Mutter wissen läßt.

Es war in einer dunkeln, regnerischen Nacht in letzter Woche, als unser Capitän mich zu heizlichem Dienst berordnete, nämlich das Bugschiff und 6 Mann zu nehmen, in den Hafen von Charleson zu fahren und auszufinden, wo ein schwer beladener Schoner liegt, von welchem er glaubte, daß derselbe auf eine Gelegenheit zum Auslaufen warte. Es ist so leicht für jeden schnellen Segler aus diesem Hafen zu entweichen, daß der alte Mann völlig ungewiß war, ob die gewünschte Priese ihm entgangen war, oder nicht. Ich meines Theils war sehr froh, daß ich etwas zu thun bekam, das die langweilige Arbeit des Besatzens unterbrach und sobald das Nachtließen beendet war, ließ ich mit 6 zuverlässigen Männern vom Schiffe ab, die meine Begleiter bei dem Abenteuer sein sollten.

Zu Anfang machte uns die Brandung viel zu schaffen und einmal glaubte ich, daß wir nicht durch dieselbe kommen könnten; aber meine Leute waren so eifrig vorwärts zu kommen und hatten so großes Vertrauen, hindurchzukommen, daß ich das Commando gab und wir glücklich hindurch kamen. 15 Minuten von angestrengtem Rudern brachte uns eine über die Barre und als wir einmal die Brandung hinter uns hatten, hatten wir eine ebene Fahrt. Wir freuten nun in jeder Richtung, um den Schoner aufzufinden. Die Ochsenaugen-Laternen, die ich bei mir hatte, goß von Zeit zu Zeit einen langen Lichtstrahl über das Wasser aus, aber wir konnten keine Spur des Fahrzeuges entdecken. Da ich dachte, daß der Schoner vielleicht irgendwo in der Nähe von Fort Sumter liegen könnte, so steuerte ich gerade in dieser Richtung. Ein einzelnes Licht in dem Fort diente mir zum Wegweiser.

Wir kamen bald an das Fort und waren so süß, ganz um dasselbe zu fahren, aber der wertvolle Schoner war so fern von uns als je und da meine Leute vom Rudern sehr ermüdet waren, beschloß ich das Suchen aufzugeben. Ehe wir jedoch die berühmte Gelegenheit der Rebellen verließen, wollte ich wenigstens einen Blick mit meiner Laterne auf sie werfen. Ich ging deshalb mit meinem Boot ganz nahe an das Fort und zog den Schieber an meiner Laterne vorsichtig in die Höhe. Natürlich ließ ich das Licht so niedrig als möglich auf der Wasserlinie dingleiten. Als es auf die Mauer der Festung fiel, erhellte ich etwas, das sehr verschieden von Mauerwerk ausah, wie ich es zu sehen erwartete. Das Fort sah aus, als sei es mit Eisen beschlagen.

Meine Neugierde wurde dadurch völlig aufgeregt und ich beschloß, eine weitere Untersuchung anzustellen. In der Festung war kein Zeichen von Leben und ich konnte ziemlich sicher sein, daß die Schilbmachen in einer Nacht, wie diese, sich nicht sehr dem Wetter aussetzen würden. Der Wellenschlag machte das Anarren der Ruder unbehaglich und da ich vorsichtig mit der Laterne war, hoffte ich zu verhindern, daß man uns entdeckte. Ich fuhr nun mit meinem Boote gerade unter die Wälle und hielt mich nur so weit von ihnen entfernt, daß ich nicht gegen sie geschleudert wurde. Durch wiederholte Lichtblicke, die ich auf die Wälle fallen ließ, konnte ich sehen, was ich zuvor vermuthet hatte, daß sie nämlich mit einer eisernen Rüstung überzogen waren. Gleichlaufende Reihen von Eisenbahnschienen liefen vom Grunde bis zum oberen Rande der Mauer über den eisernen Legerzug derselben. Die Schützmaschinen hatten massive eiserne Schützwehren, die nach jeder Seite hin scharfe Winkel darboten. Dieser Schuß wird den 400schüssigen Kanonen die heftigsten Widerstand entgegensetzen, selbst, wenn die vielen Winkel, die er darbietet, die Angeln nicht in einer anderen Richtung abprallen machte, als wäre es eine Wand voll Erbsen.

Der gewandte Beauregard ist augenscheinlich nicht müßig gewesen, seit er in diesem Hafen beschließt, denn ihm verdankt man dieses fürchtbare Verteidigungsmittel. Ohne diese Widerstandsmittel hätten wir das Fort Sumter ohne Zweifel über den Hafen werfen können, wie man ein Kartenhaus mit einem Handstreich zusammenwirft. Es wird jedoch schwer halten, bis nach Charleson hindurchzukommen, wenn wir überhaupt durchkommen, woran ich zweifle, denn von dem, was ich gesehen habe, halte ich Sumter für unannehmbar. Du kannst eben so gut die Felsen von Gibraltar gerötheln, als Sumter nehmen. Ganz erfüllt von meiner Entdeckung setze ich so schnell als möglich zurück und theile sie meinem Capitän mit. Dieser hat gewiß schon früher das Flotten-Departement davon benachrichtigt, als dieses Schreiben Dir zukommt und Du hast nicht nötig die Sache geheim zu halten."

Confederirter Staats-Credit in Europa. — Der Londoner Correspondent des Manchester Guardian schreibt unterm 29. Januar: „Während die ungetreuen Ausgaben von Papiergeld des föderalen Gouvernements, über welche wir durch die letzte Post Nachricht erhalten haben, Gegenstand sehr ungünstiger Bemerkungen sind, und während der Credit des Nordens auf dem Geldmarkt zu London gleich Null ist, so wird für ganz gewiß versichert, das dem Negeitien südlischer „Cottonwarrants“ seine Schwierigkeit im Wege steht. Ich glaube, daß diese Cottonwarrants, die ihren ganzen Werth auf eine vermutliche baldige Anerkennung setzen, jetzt in großer Ausdehnung auf den Londoner und Provinzialmärkten gebraucht werden, um Schiffe und Borräthe durch das Confederate Government anzukaufen. Daß noch 34 Millionen Ballen Baumwolle im Süden sich befinden, dies scheint mir vollkommen gute Sicherheit darzubieten und die Creditoren des Südens denken nicht daran, daß derselbe seine Schuld nicht bezahlen werde. Auf der andern Seite ist schwer irgend Jemand zu finden, der nicht glaubt, man könne dem föderalen Government zutrauen, es werde die Zahlung seiner Schulden selbst seinen eigenen Landesleuten nicht verweigern.“

Melias Longworth, der berühmte Weinsänger von Cincinnati, starb am 20. Februar in seinem 80. Jahre. Er hinterläßt ein Vermögen von 16 Millionen.
Mars galt am 16. Februar in Südcarolina in der Stadt Columbia 90 Cents der Bushel und Speck 25 Cents das Pfund. Alle Ehre für die Südcarolinier!
Alexandria, 20. März. (Telegraphirt von Beaumont.) Am letzten Samstag Abend erfodten wir bei Fort Hudson einen herrlichen Sieg. Gen. Gardner hatte die Absicht, die Landmacht von Banks am darauf folgenden Montag anzugreifen. Die Nachfolger von Butler, welcher Wind hiervon bekommen hatte und eine Anzahl Dampfschiffe von diesem Punkte am Vollen anlangen ließ, die mit Borräthen beladen waren, glaubte, daß dieselben Verstärkungen enthielten, zerstörte alle Brücken und schiffte sich in aller Eile ein. So groß war seine Besorgnis, daß er eine große Masse von Borräthen zerstörte und einen großen Theil seiner Lagergeschäfte zurückließ, indem er nach Baton Rouge floh. So entbeir der erste Versuch Fort Hudson zu erobern.

Fort Hudson, 15. März. Am Samstag Nachmittag fing der Feind an, das Fort zu bombardiren, welches er bis 5 Uhr fortsetzte. Der Feind versuchte es, unter dem Schuß der Dunkelheit an unseren Batterien vorbeizukommen. Das Feuern war säkürlich und währte 2 volle Stunden. Die Artillerie wurde heute Morgen durch unsere Cavallerie hereingebracht. Die Artillerie wurde 32 schwere Kanonen. Der Verlust der Confederate beträgt 2 Tode und 3 Verwundete; der Verlust des Feindes 43 Gefangene und nahezu 200 Crüdite und Estrunkenne.

16. März. Die Fregatte Hartford und das Kanonenboot Monongahela sind in der Dunkelheit der Nacht unbemerkt an den Batterien vorbeigekommen. 36 Mann und ein Escadron von der zerstörten Fregatte Mississippi wurden heute Morgen durch unsere Cavallerie hereingebracht. Die Artillerie wurde 32 schwere Kanonen. Der Verlust der Confederate beträgt 2 Tode und 3 Verwundete; der Verlust des Feindes 43 Gefangene und nahezu 200 Crüdite und Estrunkenne.

Das Dampfschiff Conerdia von Demuda kam glücklich in einem Confederate Hafen an. Es wurde 3 Tage lang von 5 föderalen Schiffen verfolgt. Es bringt eine wertvolle Ladung. Das Dampfschiff Gertrude von Greenock in Schottland kam am 16. März mit wertvoller Ladung in einem Confederate Hafen an. Es wurde in der Nacht vom 17. März von den Blockadeschiffen verfolgt, die Bomben nach ihm warfen, ihm aber keinen Schaden thaten. Dergleichen gelangten das Dampfboot Kerby von Charleson und die Giraffe von Wilmington nach Nassau, welche beabsichtigen, die Blockade zu durchbrechen.

Atlanta, 19. März. Eine Deserthe von Chantanooga vom 19. berichtet daß Murfreesboro von den föderalen geräumt worden ist. Unsere Vorposten sind jetzt 4 Meilen jenseits Murfreesboro. Es wird ferner berichtet, daß der Feind seine Basis verändert und seinen rechten Flügel bis Columbia nach dem Tennessee ausgedehnt habe. Grants Armee kommt von dem Norden, um eine Verbindung mit Rosekrantz zu bewerkstelligen.
Letzte Nachrichten. Die gestern Abend hier angekommene östliche Post brachte eine neuere Nachrichten, als wir bereits schon an dem vorhergehenden Posttag erhalten hatten. Herr Richardson hat e auch nicht einmal ein Alm. Extra drucken lassen, weil sein Pony - Erpress keine neuen Nachrichten gebracht hatte.

Vorfälle.
Am vergangenen Sonntage wurde die constituirende Generalsammlung der hiesigen gegenseitigen Hülfsgesellschaft zur Beschaffung billigerer Waaren abgehalten. Statt der von der vorbereitenden Generalversammlung für die Constituirung der Gesellschaft nötig erachteten 100 Aktien waren bis zum Mittage vor Eröffnung der Generalversammlung bereits 219 Aktien zum Gesamtbetrage von \$6570 eingezahlt und in der Generalversammlung mit wenigen Ausnahmen vertreten.

Bei der Wahl des Directorates hielten die meisten Stimmen auf die Herren Jacob Schimp, Hermann Seele, A. Weibacher, J. B. Hoffmann, J. Nouveau, Otto Stueve und A. Forcke, welche sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben. In Rechnungspropositionen wurden erwähnt die Herren J. Holz, Ernst Coerth und August Schimp.
In einer nach dem Schlusse der Generalversammlung statigenden Versammlung des Directorates wurden die Herren Seele als Präsident, J. Schimp als Schatzmeister und Otto Stueve als Secretär der Gesellschaft erwählt und vorbereitende Regeln getroffen, um eine baldige Eröffnung des Geschäftes zu ermöglichen.
Die Einzahlungen und Einzahlungen für Aktien haben erwünschten Fortgang und es hat das Gesellschaftscapital bis heute die Höhe von \$7350 erreicht.

Im Almanac Extra vom 24. v. M. sagt Herr Richardson: daß noch nicht der ganze Stock der „Texas Paper Manufacturing Company“ genommen sei. Ehe man das Establishment begonnen habe, hätte man noch seinen Stock zum Verkauf angeboten.
Seit dieser Zeit hätten aber die Incorporated einen ausgewählten Wählernplatz am Comal gekauft, auf welchem bereits eine Mühle im Gange sei, die so schnell als möglich in eine Papiermühle umgewandelt werden sollte und mit Maschinen betrieben werden sollte, wie man sie im hiesigen Lande haben könne, während auch zugleich eine Ordrer nach Europa abgegangen sei, um von dorther eine Maschine zu erhalten, die man so bald erwarten könne, als man Baumwolle dorthin senden könne.
Zum Schluß sagt Herr Richardson, daß diese Unternehmung eigends zum Nutzen der texanischen Presse ins Leben getreten ist, so wurde es und freuen, wenn der größte Theil des Stocks von Editoren und Eigentümern texanischer Zeitungen gezeigert würde und wir werden seiner Zeit Nachricht davon geben, wenn die Subscriptionsbücher geöffnet werden.

Regelmäßige Sitzung der Trustees der Neu-Braunf. Academie den 30. März 1863.
In Uebereinstimmung mit der Vertragung vom 4. März waren gegenwärtig die Herren Pessier, Köster, Seele, Groos, du Menil, Nouveau und Seeag. Eingeleitet wurde der vierteljährliche Bericht des Schatzmeisters, welcher einen Kassendenstand von \$229, 13 nachweist; derselbe wurde einstimmig angenommen.
Der Antrag des Finanzcommittee, in Berücksichtigung der bestehenden Finanzen den Lehrern eine Gratification, jedem von \$50, und dem Doctordach \$15 zuzufügen zu lassen, wurde einstimmig angenommen; ferner wurde beschlossen, den Lehrern, die wegen der früheren mangelhaften Lage der Schulfinanzen weniger gezahlt wurden, zu entschuldigen.
Auf Antrag des Finanzcommittee wurde einstimmig beschlossen, dem Theaterverein und insbesondere den mitwirkenden Damen desselben im Namen der Schule einen aufrichtigen Dank abzusprechen.
Auf Antrag des Unterrichtescommittees wird beschlossen, den Turnunterricht wieder aufzunehmen und Herrn Holz zu ersuchen, denselben unter den früheren Bedingungen wieder aufzunehmen.
Auf Antrag verläßt sich die Versammlung. Rud. du Menil, Secr. J. Pessier, Präst.

Regelmäßige Sitzung des Central-Committees am 30. März 1863.
Anwesend die Herren J. G. Günther, Th. Köster, H. Lindheimer J. Groos, P. Hein, J. Pessier, W. Wegel und J. Nouveau.
Der halbjährliche Jahresbericht wurde vom Treasurer vorgelegt, wonach sich ein Kassendenstand von \$1421, 13 ergibt.
Ebenso wurde eine jährliche Abrechnung vom Treasurer vorgelegt, wonach die jährliche Einnahme \$5011, 33 und die Ausgabe \$3590, 20 betrug.
Beide Rechnungen wurden vom Committee geprüft und richtig befunden.
Aus der Jahresabrechnung ergibt sich ebenfalls ein Guthaben der Kaffe an geleisteten Vorshüssen für Capt. Voses und Podewills Compagnie im Betrag von \$342, 60 ferner sind noch in Händen des Committees 27 Sad Weizenmehl im Betrag von \$324.
Beauftragt und beschlossen, daß der Jahresbericht in der Neu-Braunfelser Zeitung publicirt werde.
Bericht vom Subcommittee Nr. 2 wurde vorgelegt und genehmigt.

Bericht vom Subcommittee Nr. 4 wurde vorgelegt und angenommen.
Auf Antrag verläßt sich die Versammlung. J. Groos, Secr. J. Günther, Präst.
Jahresbericht des Schatzmeisters vom 28. März 1862 bis 30. März 1863.
Einnahme:
An collectirten Beiträgen im 1. Bezirk \$999, 08
2. Bezirk 738, 50
3. Bezirk 84, 24
4. Bezirk 11, 00
6. Bezirk 126, 00
9. Bezirk 5, 00
\$1963, 83
Beitrag der Counts Court 600, 00
Geldes von General Vosem 64, 50
Zurückgezahlte Vorshüsse 821, 70
Ueberschuss von 12 verzeigerten Waagentüchern 72, 50
Für 60 verzeigerte Sad Mehl 1508, 80
\$5011, 33
Ausgabe:
Für Vorshüsse an Capt. Podewills und Capt. Voses Leute \$151, 50
Für Familien im 1. Bezirk 256, 00
2. „ „ 60, 00
3. „ „ 35, 00
4. „ „ 162, 00
5. „ „ 16, 00
6. „ „ 68, 00
7. „ „ 81, 00
in anderen Counties 829, 50
135 Sad Mehl 1350, 00
Fracht für dasselbe 270, 00
Druckschaden 3, 00
Kassendenstand 1421, 13
\$5011, 33
Außerdem wurden 48 Sad Mehl, a \$12 verteilt 576, 00
Kassendenstand am 30. März 1863 \$1421, 33
Rückständige Vorshüsse von Capt. Podewills Compagnie 310, 00
beggl. von Capt. Voses Compagnie 32, 69
27 Sad Mehl an Hand a \$12 324, 00

Briefe, welche vom 1. Januar bis 31. März 1863 in der Postoffize Neu - Braunsfels angekommen sind und noch nicht abgeholt wurden.
Deutsche Briefe:
Arnold Peter, 2 Briefe
Herner Johanne Maurer Christoph
Donnerberg J. Meyer A.
Donsbach J. J. Mögler S.
Dreser Mrs. D. Nanne Lb.
Elsner Mrs. D. Nestoni A.
Engelke Cbr. Pieper August
Fiedler W. Pieper A.
Galle Cbr. Pfannenstiel J. D.
Haas Carl Reich Rubeloh
Hadermann W & R Khotius Cb.
Heidemeyer Kämpf V.
Hoffmann J. Ruff H.
Jonas Jb. Schmidt Gustav
Kreiser W. Schmidt Jacob
Klinger Jacob Siemerling Lieutenantst.
Kowalsky H. Lampel August
Kruja J. Bögler
Krupa J. Wältschmidt Carl
Kupf Wilm, 2 Briefe.
Englische Briefe:
Myrick John C.
Powers Stephen
Murray B. S. Smithson B. F.
Louise Penner, P. M.

ADMINISTRATOR'S NOTICE
The undersigned having been appointed the October term of the Probate Court of the County of Comal, Texas, I have the honor to inform you that I am now in possession of said estate and will present the same to be settled by law, and those indebted will please forward and settle.
C. W. BOERNER
23
20 Dollar Belohnung
Dem Unterzeichneten sind am Mittwoch den 10. März 1863, um 12 Uhr im Schatzgebäude halt. Anmeloungen werden von den Unterzeichneten genommen.
Neu-Braunsfels, den 13. März 1863.
Das Unterzeichnete:
J. L. Wagner, Secy.
Aufnahme von Schulden
in die N. Dr. Academie.
Die Aufnahme neuer Schüler in die Academie findet Mittwoch den 15. April d. J. um 9-12 Uhr im Schatzgebäude halt.
Anmeloungen werden von den Unterzeichneten genommen.
Neu-Braunsfels, den 13. März 1863.
Das Unterzeichnete:
J. L. Wagner, Secy.
Steuer-Bekanntmachung
Den Bewohnern von folgenden Orten Comal County wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Steuern für das Jahr 1863 zu zahlen, an den genannten Tagen gegenwärtig sein werde. Es wird von den Bewohnern sehr erfinden, wenn sie dem Geleg.
Bezirk Nr. 5, Carl Korvins Haus, 7
" 6, Martin Engelmanns Haus, April.
" 7, Val. Fomes Haus, 13. April.
" 8, Richard Heimers Haus, April.
" 9, Fried. Sattlers Haus, April.
" 10, Carl Neufels Haus, 21. April.
Weser u. Co. Collectors.

Chineseische Zuckerröhren
oder den davon frisch ausgepreßten Saft. Unterzeichneten kaufen und gut bezahlen, daher die Farmer der Umgebung auch, als möglich zu pflanzen, da es leicht reichliche Ernte verspricht.
Neu-Braunsfels den 12. März 1863.
Röster 21

ESTRAY NOTICE
THE STATE OF TEXAS. — COUNTY OF COMAL. Taken up by Otto Schmeck and estrayed before J. Harms J. P. C. C. a gray and white horse, 9 or 10 years old, with the left hip (and so on) with a mare colt, black-grayish, 1 year old, without brand. Both appraised at \$250 each.
Witness my hand and official seal at New-Braunsfels this 27th day of February 1863.
J. J. GROOS, Clerk.

CHAS. MUENZENBERGER
Country Produce and General Commission Merchant.
FINE WINES AND SPIRITS
Flores Street, opposite Grüneberg
San Antonio.

Bradens-Hof
Carrollstreet, San Antonio
E. Braden, Eigentümer
Mit diesem wohlbekanntem in der Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein gemüthlicher, wohl eingerichteter Stall und merkwürdige Stallreinigung verbunden. Dergleichen können daselbst in Milienwagen und Buggies zu haben erliehen werden.

Franz Mour
Neu-Braunsfels
Herzoglich Nassauischer Consul
Teras.

Baumwolle, Wolle, Zucker
Korn werden in Zahlung genommen für Waaren und für Frachten von
J. A. Schmeck.

AF
Viehbrand von
Förster, 7
Neu-Braunsfels
rubeburger Mehl
Auf der linken Hüfte. — Mark

KF
Das Rindvieh
Feid (Nachtbar
Thomas) ist mit
Branden auf dem
brannt.

GP
Pferde- und Viehbrand auf der
Ohrenmark. Beide Eigen
24
Geora

AR
Pferde- u. Muile-Brand
Mark: das linke Ohr
44
G. A. Schmeck, Dem

BP
Pferde-
Walter

ur Waaren und für Frachten von
J. A. Schmeck

abelstemmiges Mitglied von Kansas, brachte am 20. Februar folgende Beschlüsse ein:
in die Politik des Landes greifen sollte, wird die Beschlüsse von einem Fremden überbracht, aus dem wir inder
in die Politik des Landes greifen sollte, wird die Beschlüsse von einem Fremden überbracht, aus dem wir inder
unterhalb Kansas Post hinausfuhr und seine Truppen landete, die dann in den Rücken unserer Kavallerie kamen und durch einen Rauch das Zeichen zum Angriff gaben, wodurch wir einen Verlust von 20 Mann erlitten, während der Feind nur einen Verlust von 10 Mann erlitten.

durch die Mittel beschaffen konnte, durch welche sie zur Gewalt gelangt sei. Die Nachhaber der Confederation sollten durch die Mittel beschaffen konnte, durch welche sie zur Gewalt gelangt sei. Die Nachhaber der Confederation sollten durch die Mittel beschaffen konnte, durch welche sie zur Gewalt gelangt sei.

am vergangenen Mittwoch, fand in der hiesigen rathlichen Kirche ein derbe Gelegenheits angemeinliche Festmahl statt.
am vergangenen Mittwoch, fand in der hiesigen rathlichen Kirche ein derbe Gelegenheits angemeinliche Festmahl statt.
am vergangenen Mittwoch, fand in der hiesigen rathlichen Kirche ein derbe Gelegenheits angemeinliche Festmahl statt.

